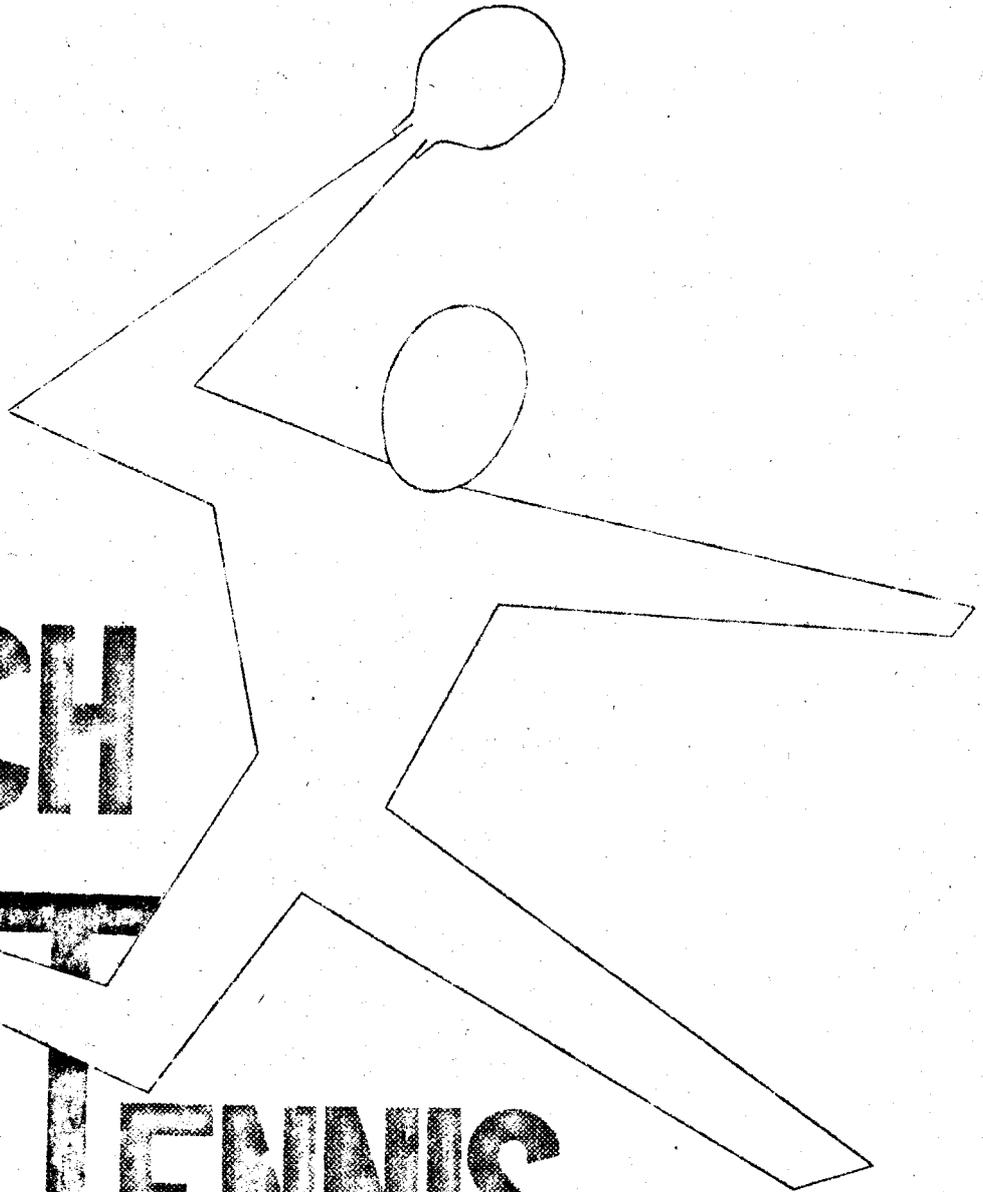


1964/72



TISCH

TENNIS

SCHAU

Aus dem Inhalt:

- DER FALL "DUSCHANEK"
- DIE EUROPAMEISTERSCHAFTEN
IN MALMÖ
- DIE STAATSLIGA
- BERICHTE AUS DEN BUNDES-
LÄNDERN
- TISCHTENNIS-TELEGRAMM

XV/64

W i r b i t t e n

um Zusendung von Beiträgen für die TT-Schau - Rundschreiben, Mitteilungen,
Spielberichte udgl. - an Anton L u g e r , Wien 19., Wenckebackgasse 35.

um Nachbestellungen (à S 4.-- + S 1.-- Purto) bei Traude B o l l a u f ,
Wien 16., Neulerchenfelderstr. 3 - 7/3/16.

Der "Fall Duschanek"

Der Vorstand des ÖTTV hat am 10. November 1964 über Antrag des Verbandskapitäns, Herrn Linhart, beschlossen, M Ö R T H (UHK Graz), S E D E L M A Y E R (BBSV-Wien) und W E G R A T H (Alpine Donawitz) zu den Europameisterschaften in M a l m ö (22. bis 29. November 1964) zu entsenden. Diese Zusammensetzung unserer Vertretung - vorallem die Nichtberücksichtigung des österreichischen Staatsmeisters Helmut D u - s c h a n e k (NÖ.Energie) - hat in Fachkreisen nicht nur einige Überraschung ausgelöst, sie hat auch zu vehementen - und wie wir finden zum Teil auch unsachlichen - Polemiken in der Presse geführt. So schrieb die "Steirische Tischtennis-Rundschau" in ihrer letzten Nummer (November 1964, in einem Bericht über das Länderspiel gegen die Bundesrepublik Deutschland) unter anderem:

„Aber zurück zur Aufstellung: Warum nun diesmal gleich zwei Jugendliche und ein zwar guter, aber bei internationalen Begegnungen stets versagender Spieler aufgestellt wurden, ist wirklich unverständlich. Warum auf einmal diese Abneigung gegen die älteren Spieler? Ist das Können maßgebend oder das Alter? Müsston diese Jungen nicht erst ihr sportliches Können, aber vor allem ihre sportliche Haltung unter Beweis stellen, während wir von den älteren und "alten" Spielern auf diesen Gebieten noch nie enttäuscht wurden. Daher wollen wir diese Jugend-National-Mannschaft von Innsbruck zum Anlaß nehmen, um den älteren erfahrenen Spielern ein Loblied zu singen. Wie wohltuend ist es, in einer Mannschaft neben jungen auch einen älteren Spieler zu haben, der mit seiner Ruhe und Erfahrung imstande ist, den Jungen die notwendigen Anweisungen und damit die richtige Einstellung zum Gegner zu geben.

Die deutschen Herren Arndt, Somolia und Schöler sind in ihrer physischen, aber auch psychischen Verfassung und vor allem mit ihrem Können einfach zu stark für Österreich und schon gar für Duschanek, Eberl und Köllner. Die drei wurden deklassiert und es kam gar kein richtiger Wettkampf zustande, da nicht einmal ein Satz gewonnen werden konnte. Spielerisch war Eberl noch am besten, obwohl ihn die Nervosität sichtlich sehr behinderte. So sehr Duschanek in Staatsligakämpfen und seit Jahren bei den österreichischen Meisterschaften durch sein ruhiges Spiel und seine harten Schläge brilliert, so sehr versagt er in internationalen Kämpfen, da er in internationalen Kämpfen, da er bei diesen einfach nicht imstande ist, sein Können auszuspielen. Und Köllner - unser enfant terrible - spielt genau so wie er ist. Talentierte, aber ohne Disziplin. Schöne Schläge, die einen Punkterfolg einbringen, wechseln mit stümperhaften Fehlern, die reihenweise zu Fehlpunkten führen ... "

Der "Wiener Montag" wiederum schrieb am 16. Nov. 1964:

"A L Ö: Ohne Duschanek Österreichs Tischtennissequipe wird in Malmö (Schweden) vom 22. bis 29. November bei den Europameisterschaften den 12. Platz verteidigen. Zu einer Rangverbesserung dürfte es kaum kommen, da zwei der stärksten Spieler Österreichs zu Hause gelassen werden. Während die Disziplinierung des Vienna-Mannes Köllner verständlich erscheint, ist es unbegreiflich, daß Staatsmeister Duschanek (NÖ.Energie) nicht mit sein wird, obwohl er heuer bereits Sedelmayer (BBSV-Wien) und Wegrath (Alpine Donawitz) mehrmals schlagen konnte. Trotzdem sind diese beiden Routiniers im österreichischen Team. Hörth (UHK Graz) wird als Dritter die Reise mitmachen."

Am 17. November 1964 fanden wir in der Wiener Tageszeitung "E X - P R E S S" unter der Fragestellung "Wo bleibt das Fair-play ..."

folgende Zeilen:

"In unserem Sport geschehen oft ganz unverständliche Dinge. Österreichs Staatsmeister im Tischtennis heißt Duschanek von NÖ.Energie. Man sollte doch meinen, daß der Meister des Landes, der letzten Endes durch klare Erfolge über seine Widersache das Championat untermauert hat, der erste Anwärter für die Entsendung zur Europameisterschaft (vom 22. bis 29. November in Malmö) sein müßte. Wie EXPRESS erfährt, wird der Österreichische Tischtennisverband die Spieler Sedelmayer, Wegrath und Hörth nach Malmö entsenden. Duschanek muß daheim bleiben. Grund: Die verantwortlichen Männer im Verband sagen, daß Duschanek noch zuwenig internationale Erfahrung hat, um bei der Elit russischen zu können. Wie soll er aber Routine sammeln, wenn man ihn einfach zu internationalen Kräftenmessern nicht zuläßt?"

Wir fragen uns nun, was es überhaupt für einen Zweck hat, einen Meister zu küren, wenn man ihn im gegebenen Moment durch fadenscheinige Ausreden einfach beiseite schiebt. Duschaneck ist unstrittig ein versprechender Mann in unserem Tischtennisport. Es hat jedenfalls bewiesen, daß er gegenwärtig mehr in den Händen hat, als jene Leute (wo blieb ihre internationale Routine?), die man nach dem Norden entsendet.

Der Richterspruch des Österreichischen Tischtennisverbandes ist also völlig unverständlich und spricht allen sportlichen Gesetzen Hohn. Das Fair-play im Sport sollte doch über jeglichem Personenkult stehen."

Das Wochenblatt "Sport und Totto" schrieb am 17.11.64 u.a.:

"... Die Aufgabe (Österreichs 12. Tabellenplatz in der Europa-Rangliste zu verteidigen. Red.) scheint um so schwieriger zu sein, als Österreich nicht sein stärkstes Team entsendet: Sowohl der Vienna-Mann Köllner, der aus disziplinären Gründen zu Hause bleiben muß, als auch Staatsmeister Duschaneck (NÖ. Energie) sind nicht mit von der Partie. Überraschung löst vor allem die Tatsache aus, daß Duschaneck nicht berücksichtigt wurde, obwohl er sowohl Wegrath als auch Sedelmayer in der abgelaufenen Saison mehrfach schlagen konnte und zumindest einem von ihnen vorzuziehen ist."

Und schließlich fanden wir in der "Arbeiter-Zeitung" vom 21.11.64:

"... Die Österreicher werden sowohl an den Einzel- als auch an der Mannschaftskonkurrenz teilnehmen. Das Team ist aus Routiniers gebildet, Sedelmayer und Wegrath können fast schon als Veteranen bezeichnet werden..."

Namens der "Tisch-Tennis-Schau" nützte daher Dr. Simecek ein kurzes Training unserer Auswahl vor ihrer Abfahrt - man wollte noch ein paar Sätze mit "Villa"-Bällen spielen, leider standen die Bälle dann nicht zur Verfügung -, um mit Verbandskapitän Linhart zu sprechen. Die heftig diskutierte Zusammensetzung unserer Auswahl stand dabei naturgemäß im Mittelpunkt.

Dr. Simecek: Herr Verbandskapitän! Wer war für die Zusammenstellung der österreichischen Auswahl verantwortlich und wurde die Entscheidung nicht sehr spät getroffen?

VK.Linhart: Da muß ich zunächst etwas weiter ausholen. Ursprünglich hatten sich einige Herren im Vorstand des ÖTTV - mit Rücksicht auf die geringen Mittel, die zur Verfügung stehen - überhaupt gegen eine Entsendung einer Vertretung zu den Europameisterschaften ausgesprochen. Über meine Vorstellungen wurde schließlich vor einigen Wochen mit knapper Mehrheit (3:2) die Entsendung von drei Herren und einem Begleiter bewilligt; gleichzeitig wurden dem Schwedischen Verband Duschaneck, Eberl und Köllner als Starter genannt, um den in der Ausschreibung genannten Termin einzuhalten. Von der Nominierung einer Damenmannschaft wurde weiter Abstand genommen, weil die Geschwister Willinger aus disziplinären Gründen nicht berücksichtigt werden sollten und ohne sie eine spielstarke Mannschaft nicht gebildet werden könnte.

Schon zu diesem Zeitpunkt waren wir uns alle über die Schwierigkeiten im Klaren, die derzeit die Bildung der schlagkräftigsten Auswahl verursacht. Wir wollten deshalb noch die ersten Staatsligarunden, vor allem aber die Österreichischen Internationalen Meisterschaften in Innsbruck und den Länderkampf gegen die BRD abwarten.

Grundsätzlich war ich aber - wie auch die Mehrheit im Vorstand - entschlossen, den jungen Spielern eine Chance zu geben. Deshalb nominierte ich Duschaneck, Köllner und Eberl für die Nationalmannschaft und erst nach ihrem totalen Versagen - ich konnte zwar die Spiele in Innsbruck nicht selbst verfolgen, aber es wurde mir berichtet - habe ich mich nach Rücksprache mit dem Sportwart des ÖTTV, Herrn B u d i g, entschlossen, doch auf erfahrenere Kräfte zurückzugreifen. Ich habe daher am 9.11.1964 dem Vorstand vorgeschlagen M ö r t h, S e d e l m a y e r, und W e g r a t h nach Malmö zu entsenden. Der Vorstand hat diesem Vorschlag zugestimmt.

Dr. Simecek: Wollten Sie nicht auch Qualifikationsspiele austragen?

VK.Linhart: Ja, das ist richtig! Wir hatten für Freitag, den 6.11.1964 die Spieler Sedelmayer, Kleewein, Duschaneck, Zinke, Heine, Bauregger Mörth und Wegrath nach Wien einladen wollen, doch ist das am Widerstand der davon betroffenen Vereine gescheitert, die wegen der für das folgende Wochenende angesetzten Spiele in der Staatsliga eine Überbeanspruchung der Spieler befürchteten.

Dr. Simecek: Hätte diese Staatsligarunde nicht verschoben werden können?

VK.Linhart: Nein, denn der in Frage kommende Ersatztermin 20. Dezember 1964 war zu ungünstig.

Dr. Simecek: Welche Überlegungen waren für Ihre Entscheidung bei der Nominierung der Auswahl entscheidend?

VK. Linhart: E b e r l fiel ja von vornherein aus, weil er von der Schule keinen Urlaub bekam. Desgleichen K ö l l n e r, weil sein Benehmen in Innsbruck Anstoß erregt hatte. Sein Vergehen war wohl nicht so schwer, um ein Disziplinarverfahren zu beantragen, aber eine Entsendung kam nicht in Frage. Für diese beiden berief ich S e d e l m a y e r und M ö r t h, die beide gute Ergebnisse in den letzten Spielen aufzuweisen hatten und vor allem im Finale des Ranglistenturnieres (26./27. Sept. 1964) gestanden waren, ins Team.

Dr. Simecek: Warum blieb aber auch der Österreichische Staatsmeister 1964, Duschaneck, unberücksichtigt?

VK. Linhart: D u s c h a n e k konnte in internationalen Spielen noch nie seine Form finden. Irgendwie wirkt er da verkrampft. Das war schon so, als er noch als Jugendlischer startete - ich erinnere mich da an die Spiele im Adria-Cup in Abbazia -, das war im September 1963 gegen die Schweiz so - Mörth gewann damals drei, Wegrath zwei Spiele, Duschanek keines - und ist auch in den Spielen gegen die BRD (am 8. Dez. 1963 und 28. Nov. 1964) nicht anders gewesen. Überdies hat Duschanek - wie schon des öfteren in der Vergangenheit - am letzten Ranglistenturnier nicht teilgenommen.

Dr. Simecek: Gilt das letztere nicht auch für Wegrath ?

VK. Linhart: Ja. Auch Wegrath war beim Ranglistenturnier in Linz (26./27.9.64) nicht dabei. Für Wegrath spricht aber seine internationale Erfahrung. Er bringt Ruhe in die Mannschaft und er vermag sich in internationalen Spielen zu steigern. Er hat dies in Prag bei den Weltmeisterschaften und bei seinen Spielen gegen die Schweiz und die BRD (Anm. der Red.: Wegrath erreichte beim ersten Spiel gegen die BRD gegen Offergeld den Ehrenpunkt, während Duschanek und Köllner ohne Erfolg blieben.)

Dr. Simecek: Wäre es bei dieser Ausgeglichenheit der Spieler nicht möglich gewesen, vier Spieler zu entsenden und damit auch Duschanek (als Staatsmeister 1964) zu berücksichtigen?

VK. Linhart: Nein! Die hierfür notwendigen Mittel standen einfach nicht zur Verfügung.

Dr. Simecek: Wieviel hätte ungefähr eine weitere Entsendung gekostet?

VK. Linhart: Ca. 1350,-,-S; das sind die Fahrtspesen Wien - Malmö - Wien. Für den Aufenthalt wären ja die Veranstalter aufgekommen.

Dr. Simecek: Ist nicht eine Übermüdung unserer Spieler zu erwarten, wenn sie neben den Einzel- und Doppelbewerben - jeweils in allen neun zu erwartenden Mannschaftskämpfen antreten müssen?

VK. Linhart: Sicherlich wäre es besser, einen Ersatzmann zu haben, aber leider.. Im Falle einer Verletzung müßte allerdings Sportwart B u d i g einspringen.

Dr. Simecek: Wer trägt die Kosten für die Entsendung des Herrn Budig?

VK. Linhart: Sein Mitfahren belastet den ÖTTV in keiner Weise, weil er und ich nur je eine halbe Fahrt verrechnen.

Dr. Simecek: Noch eine letzte Frage: Wie beurteilen Sie unsere Aussichten?

VK. Linhart: Gegen die CSSR werden wir wohl um eine Niederlage nicht herumkommen; ich hoffe aber, daß wir gegen Griechenland gewinnen und damit

in die zweite Gruppe kommen. Dort würden wir um den 9. bis 16. Platz spielen, so daß eine erfolgreiche Verteidigung unseres 11. Platzes in der Europa-Rangliste 1964 durchaus im Bereiche der Möglichkeit liegt.

Während des Gespräches waren auch noch die Spieler S e d e l m a y e r, M ö r t h und W e g r a t h dazu gekommen. Wegrath machte sich zu ihren Sprecher und sagte, wie sehr sie sich über ihre Berufung freuen. In fairer Haltung bedauerten sie aber, daß nicht weitere Spieler, insbes. Duschanek mitfahren können. Wegrath trug noch eine interessante Bemerkung bei: Er habe schon einmal - bei den Weltmeisterschaften in Dortmund - zusammen mit Zankl und Hirsch gegen G r i e c h e n l a n d gespielt. Damals habe es gegen die ziemlich schwachen Griechen einen klaren 5:0 Erfolg gegeben.

Mit einem herzlichen "Danke schön" und dem Wunsche "viel Erfolg und eine gesunde Heimkehr" endete das Gespräch

Die "TT-Schau" meint dazu abschließend, daß es einen "Fall Duschanek" gar nicht gab, sondern daß vielfach unsachlich argumentiert wurde, insbes. wenn man "alt" gegen "jung" auszuspielen versuchte, und daß die ganze Angelegenheit nicht ganz zu Recht so hoch gespielt wurde. Mag die Entscheidung des ÖTTV auch umstritten sein, die verantwortlichen Funktionäre haben in aner kennenswerter Weise die Gründe für ihre Haltung dargelegt und bei objektiver Betrachtung wird man zugeben müssen, daß sie es nicht leicht hatten. Österreichs Spitzenspieler unterliegen - nicht zuletzt wegen ihres geringen Trainingsfleißes - häufig Formschwankungen. Es ist daher schwer, einigen von ihnen den Vorrang zu geben. Wie immer die Nominierung ausgesehen hätte, alle Mängel wären nicht zu vermeiden gewesen. Sicherlich wäre die Entsendung von Duschanek zu vertreten gewesen - wir hätten sie dem sympathischen und ruhigen Spieler gegönnt - und vielleicht hätte man mit Hilfe seines Vereines sie auch verwirklichen sollen, aber auch der Standpunkt des Verbandskapitän und des ÖTTV ist nicht unbegründet. Einige Vorwürfe können wir allerdings den verantwortlichen Funktionären nicht ersparen: Die Entscheidung über die Nominierung wurde zu spät getroffen. - Es fehlte daher auch eine systematische Vorbereitung der Spieler auf ihre Aufgabe; der mißglückte Versuch, einmal mit "Villa"-Bällen zu spielen kann wohl nicht dazu gezählt werden. - Die Entscheidung ließ die "Linie" vermissen. Übertrieb man bei der Aufstellung der Auswahl gegen die BRD die durchaus richtige und auch notwendige Verjüngung unserer Mannschaft, so fiel man wenige Tage später in das andere Extrem und griff ausschließlich auf routinierte Kräfte zurück. Mit dem Erfolg, daß man in wenigen Wochen (bei der Weltmeisterschaft) vor den gleichen Problemen stehen wird. Es bleibt nur zu hoffen, daß man aus dem Geschehenen die Lehren ziehen wird und die Auswahl des WM-Kaders zeitgerecht erfolgt wird. Auf eine entsprechende Vorbereitung (Lehrgänge udgl.) wagen wir gar nicht zu hoffen.

Die einzelnen Ergebnisse:

- Männer-Einzel: 1. Heine (ZSV ÖMV) Finale 21:18, 24:22, 21:15
2. Kleewein (BB3V Wien)
3. Stoiber (BB3V Wien) und
Machacek (ZSV ÖMV)
- Frauen-Einzel: 1. Wunsch (Semperit) Finale 21:11, 21:12, 10:21,
21:12
2. Sedelmayer (ZSV ÖMV)
3. Hahnemann M. (E-Werk) und
Smekal (Semperit)
- Männer-Doppel: 1. Heine - Kleewein Finale 21:11, 21:18, 22:20
2. Bernard - Burg (Semperit)
3. Grammanitsch - Nezhyba (WVB) und
Petrzalka (WVB) - Schwarz (Schwarz-Weiß)
- Frauen-Doppel: 1. Stoiber - Wunsch (Semperit) Finale 21:23,
21:18, 22:20, 18:21, 21:8
2. Sedelmayer (ZSV ÖMV) - Zenisek (WVB)
3. Hahnemann M. - Klauda (E-Werk) und
Lassy - Zimmermann (WVB)
- Gemischtes Doppel: 1. Zimmermann - Heine Finale 21:12, 16:21, 21:16,
21:23, 21:15
2. Stoiber - Burg
3. Sedelmayer - Kleewein und
Wunsch - Stoiber
- Jugend-Einzel: 1. Petrzalka (WVB) Finale 14:21, 21:18, 21:14
2. Zinke (Schwarz-Weiß)
3. Tomek (WAT Strebersdorf) und
Wimmer (WAT Strebersdorf)
- Jugend-Doppel: 1. Nagel - Zinke (Schwarz-Weiß) Finale 22:20,
21:18
2. Petrzalka - Tomek
3. Aschenbrenner - Knoll (Gehörlosen SC) und
Müller - Schüller (WVB)
- Männer-Einzel "B": 1. Grammanitsch (WVB) Finale 17:21, 21:18, 21:17,
21:14
2. Machacek (ZSV ÖMV)
3. Kodessa (E-Werk) und
Ulsamer (WVB)
- Senioren-Einzel: 1. Machacek (ZSV ÖMV) Finale 21:15, 24:22
2. Prack (Schwarz-Weiß)
3. Turek (ZSV ÖMV) und
4. Zenisek (WVB)

.-.-.-.

Die ASKÖ-Mannschaftsmeisterschaft ist bereits im vollen Gange.
Aus Platzmangel können diesmal nur die Tabellen gebracht werden,
ausführlichere Berichte werden jedoch nachgeholt.

Europameisterschaften

Bei den vierten Tischtenniseuropameisterschaften, die in der Zeit vom 22. bis 29. November 1964 in Malmö, Schweden, stattfanden, waren insgesamt 107 Herren und 67 Damen in den verschiedenen Bewerben am Start. Für die Mannschaftskonkurrenz der Herren waren 22, für die der Damen 20 Nennungen abgegeben worden.

Die Veranstaltung fand in der Bultik Halle in Malmö statt und wurde von Prinz Bertil von Schweden eröffnet. Wie bei solchen Anlässen üblich, kam es auch diesmal zu einer politischen Kontroverse zwischen den beiden Teilen Deutschlands, welche mit je einer Mannschaft vertreten waren. Im Gegensatz zu anderen europäischen Meisterschaftskämpfen verzichtete der Europäische Tischtennisverband auf Nationalhymnen und Flaggen und im offiziellen Programm waren die beiden deutschen Mannschaften nicht unter BRD und DDR, sondern unter Westdeutschland und Ostdeutschland angeführt. Trotzdem trug die ostdeutsche Mannschaft beim Einmarsch der Nationen in alphabetischer Reihenfolge ein Schild mit der Aufschrift "DDR" anstatt "Ostdeutschland", was den Präsidenten des westdeutschen Tischtennisverbandes veranlaßte, bei der Europäischen Union zu protestieren.

Proteste gab es übrigens auch von einer Reihe von Teilnehmern wegen der schwedischen Spieltische, die nicht mit der üblichen dunkelgrünen Farbe, sondern fast schwarz gestrichen waren.

Wir bringen im folgenden die vollständigen Ergebnisse der

Mannschaftsbewerbe

Die 22 Herrenmannschaften wurden in 6 Dreier- und 2 Zweiergruppen eingeteilt, die 20 Damentteams in 4 Dreier- und 4 Zweiergruppen.

		<u>D a m e n</u>	
		<u>Vorrunde</u>	
<u>Gruppe 1:</u>	Rumänien - Wales 3:0	1. Rumänien	2 2 - 6:0 4
	Rumänien - Griechenland 3:0	2. Wales	2 1 1 3:5 2
	Wales - Griechenland 3:2	3. Griechenl.	2 - 2 2:6 -
<u>Gruppe 2:</u>	Ungarn - Norwegen 3:0	1. Ungarn	2 2 - 6:0 4
	Ungarn - Schweiz 3:0	2. Schweiz	2 1 1 3:3 2
	Schweiz - Norwegen 3:0	3. Norwegen	2 - 2 0:6 -
<u>Gruppe 3:</u>	Westdeutschl.- Luxemburg 3:0	1. Westdeutschl.	2 2 - 6:1 4
	Westdeutschl.- Belgien 3:1	2. Belgien	2 1 1 4:3 2
	Belgien - Luxemburg 3:0	3. Luxemburg	2 - 2 0:6 -
<u>Gruppe 4:</u>	England - Finnland 3:0	1. England	2 2 - 6:1 4
	England - Dänemark 3:1	2. Dänemark	2 1 1 4:3 2
	Dänemark - Finnland 3:0	3. Finnland	2 - 2 0:6 -
<u>Gruppe 5:</u>	Sowjetunion - Frankreich 3:0		
<u>Gruppe 6:</u>	CSRR - Jugoslawien 3:1		
<u>Gruppe 7:</u>	Ostdeutschland - Holland 3:0		
<u>Gruppe 8:</u>	Polen - Schweden 3:0		

Die acht Vorrundengruppensieger bilden in der Zwischenrunde die I. Division mit 2 Gruppen zu je 4 Mannschaften. Da es acht Zweitklassierte, aber nur vier Drittklassierte gibt, mußten, um je 6 Mannschaften in der II. und III. Division zu haben, die beiden Tabellenzweiten in den Dreiergruppen mit dem schlechtesten Spielverhältnis in die III. Division eingeteilt werden. Es waren dies Wales und die Schweiz...

Zwischenrunde

I. Division:

<u>Gruppe A:</u>		England - Rumänien	3:2	1. England	3 3 -	9:2	6
		England - Polen	3:0	2. Rumänien	3 2 1	8:4	4
		England - Sowjetunion	3:0	3. Sowjetunion	3 1 2	4:8	2
		Rumänien - Sowjetunion	3:1	4. Polen	3 - 3	2:9	-
		Rumänien - Polen	3:0				
		Sowjetunion - Polen	3:2				
<u>Gruppe B:</u>		Ungarn - CSSR	3:1	1. Ungarn	3 3 -	9:1	6
		Ungarn - Ostdeutschland	3:0	2. CSSR	3 2 1	7:3	4
		Ungarn - Westdeutschland	3:0	3. Westdeutschl.	3 1 2	3:7	2
		CSSR - Westdeutschland	3:0	4. Ostdeutschl.	3 - 3	1:9	-
		CSSR - Ostdeutschland	3:0				
		Westdeutschl. - Ostdeutschl.	3:1				

II. Division:

Jugoslawien - Schweden	3:1	1. Jugoslawien	5 5 -	15:6	10
Jugoslawien - Holland	3:0	2. Schweden	5 3 2	12:8	6
Jugoslawien - Frankreich	3:2	3. Frankreich	5 3 2	13:12	6
Jugoslawien - Dänemark	3:2	4. Belgien	5 3 2	10:12	6
Jugoslawien - Belgien	3:1	5. Dänemark	5 1 4	11:12	2
Schweden - Holland	3:0	6. Holland	5 - 5	4:15	-
Schweden - Dänemark	3:2				
Schweden - Belgien	3:0				
Frankreich - Schweden	3:2				
Frankreich - Holland	3:2				
Frankreich - Dänemark	3:2				
Belgien - Holland	3:2				
Belgien - Frankreich	3:2				
Belgien - Dänemark	3:2				
Dänemark - Holland	3:0				

III. Division:

Schweiz - Finnland	3:0	1. Schweiz	5 5 -	15:2	10
Schweiz - Wales	3:0	2. Finnland	5 3 2	10:10	6
Schweiz - Griechenland	3:2	3. Wales	5 3 2	11:11	6
Schweiz - Norwegen	3:0	4. Griechenl.	5 2 3	12:10	4
Schweiz - Luxemburg	3:0	5. Norwegen	5 1 4	6:13	2
Finnland - Wales	3:2	6. Luxemburg	5 1 4	6:14	2
Finnland - Norwegen	3:1				
Finnland - Luxemburg	3:1				
Wales - Griechenland	3:2				
Wales - Norwegen	3:2				
Wales - Luxemburg	3:1				
Griechenland - Finnland	3:1				
Griechenland - Norwegen	3:0				
Norwegen - Luxemburg	3:1				
Luxemburg - Griechenland	3:2				

Endrunde

Um Platz 7 und 8:	Ostdeutschland - Polen	3:0	
Um Platz 5 und 6:	Sowjetunion - Westdeutschland	3:2	
Um Platz 3 und 4:	Rumänien - CSSR	3:0	
Um Platz 1 und 2:	England - Ungarn	3:1	
	Shannon - Jurik	17,17	
	Rowe - Földi	19,-15,-17	
	Shannon/Rowe		
	- Jurik/Földi	12,19	
	Shannon - Földi	13,7	

Demnach hat die Europarangliste bei den Damenmannschaften nunmehr folgendes Aussehen: 1. England 2. Ungarn 3. Rumänien 4. CSSR 5. UdSSR 6. Westdeutschland 7. Ostdeutschland 8. Polen 9. Jugoslawien 10. Schweden 11. Frankreich 12. Belgien 13. Dänemark 14. Holland 15. Schweiz 16. Finnland 17. Wales 18. Griechenland 19. Norwegen 20. Luxemburg

H e r r e n

Vorrunde

<u>Gruppe 1:</u>	Schweden - Norwegen	5:0	1. Schweden	2 2 -	10:0	4
	Schweden - Schweiz	5:0	2. Schweiz	2 1 1	5:7	2
	Schweiz - Norwegen	5:2	3. Norwegen	2 - 2	2:10	-
<u>Gruppe 2:</u>	Jugoslawien - Luxemburg	5:0	1. Jugoslawien	2 2 -	10:0	4
	Jugoslawien - Wales	5:0	2. Luxemburg	2 1 1	5:8	2
	Luxemburg - Wales	5:3	3. Wales	2 - 2	3:10	-
<u>Gruppe 3:</u>	Westdeutschland - Dänemark	5:1	1. Westdeutschl.	2 2 -	10:1	4
	Westdeutschland - Belgien	5:0	2. Dänemark	2 1 1	6:8	2
	Dänemark - Belgien	5:3	3. Belgien	2 - 2	3:10	-
<u>Gruppe 4:</u>	Ungarn - Holland	5:0	1. Ungarn	2 2 -	10:1	4
	Ungarn - Finnland	5:1	2. Holland	2 1 1	5:7	2
	Holland - Finnland	5:2	3. Finnland	2 - 2	3:10	-
<u>Gruppe 5:</u>	Rumänien - Frankreich	5:1	1. Rumänien	2 2 -	10:1	4
	Rumänien - Spanien	5:0	2. Frankreich	2 1 1	6:5	2
	Frankreich - Spanien	5:0	3. Spanien	2 - 2	0:10	-
<u>Gruppe 6:</u>	CSSR - Griechenland	5:0	1. CSSR	2 2 -	10:0	4
	CSSR - Österreich	5:0	2. Österreich	2 1 1	5:6	2
	Österreich - Griechenl.	5:1	3. Griechenland	2 - 2	1:10	-

Die Tschechen hatten ihre Nr. 1, Stanek, durch Kollarowitz ersetzt, der jedoch gegen Sedelmayer unbekümmert darauflosspielte und den Wiener deklassierte, wie es vielleicht nicht einmal Stanek getan hätte. Österreich hatte nie eine Chance und gewann durch Wegrath nur einen Satz.

Miko - Wegrath 15,14

Kollarowitz - Sedelmayer 7,11

Kunz - Mörth 8,16

Miko - Sedelmayer 19,14

Kunz - Wegrath 16,-18,12

Griechenland war überraschend stark, auf jeden Fall viel stärker als erwartet, was vor allem auf den jugoslawischen Trainer zurückzuführen sein dürfte, den man 7 Monate vor Beginn der Europameisterschaften nach Griechenland geholt hatte. Auch in Schweden sind die Griechen von einem Jugoslawen betreut worden. Von den Österreichern war Sedelmayer souverän, Wegrath bestach wie immer durch seinen großen Kampfgeist, nur Mörth war sehr nervös und unsicher und spielte unter seiner Normalform.

Wegrath - Mandilas -12,15,19

Mörth - Christodoulatos -21,-12

Sedelmayer - Panagiotis 12,11

Wegrath - Christodoulatos 6,-16,14

Sedelmayer - Mandilas 11,18

Mörth - Panagiotis 15,15

Gruppe 7: Sowjetunion - Polen 5:0

Gruppe 8: England - Ostdeutschland 5:1

Auch hier bildeten die acht Vorrundengruppensieger in der Zwischenrunde die I. Division mit 2 Gruppen zu je 4 Mannschaften. Bei den Männern gab es acht Zweitplacierte aber nur sechs Drittklassierte, sodaß man, um eine II. und III. Division von je sieben Teams zu bekommen, kurzerhand die zweitklassierte Schweiz der III. Division zuteilte (warum eigentlich nicht Luxemburg, das doch ein schlechteres ~~Spil~~verhältnis aufwies?).

Zwischenrunde

I. Division:

<u>Gruppe A:</u>								
Schweden - Ungarn	5:0	1. Rumänien	3 2 1	13:9	4			
Schweden - Rumänien	5:3	Schweden	3 2 1	14:8	4			
Rumänien - Ungarn	5:2	3. Ungarn	3 1 2	7:11	2			
Rumänien - England	5:2	4. England	3 1 2	8:14	2			
Ungarn - England	5:1							
England - Schweden	5:4							

Die Bestimmungen sagen, daß, falls in einer der beiden Gruppen der ersten Division zwei Mannschaften punktgleich auf den beiden ersten Plätzen liegen, ein Entscheidungsspiel durchzuführen ist. Sind drei oder vier Mannschaften punktgleich, so entscheidet das Spielverhältnis der Mannschaften untereinander.

Bei punktgleichen Mannschaften auf allen anderen Plätzen zählen alle erzielten Ergebnisse innerhalb der Gruppe in folgender Reihenfolge: Punkte, Spielverhältnis, Sätze, Bälle.

In der II. und III. Division wird nach dem gleichen System vorgegangen, jedoch schon ab Rang 1 (es gibt also bei Punktgleichheit kein Entscheidungsspiel).

Durch die Punktgleichheit von Schweden und Rumänien in der Gruppe A war daher ein Entscheidungsspiel notwendig, das Schweden mit 5:3 für sich entschied.

<u>Gruppe B:</u>								
Jugoslawien - CSSR	5:0	1. Jugoslawien	3 3 -	15:6	6			
Jugoslawien - UdSSR	5:2	2. CSSR	3 2 1	10:11	4			
Jugoslawien - Westdeutschl.	5:4	3. Westdeutschl.	3 1 2	12:13	2			
CSSR - UdSSR	5:3	4. UdSSR	3 - 3	8:15	-			
CSSR - Westdeutschl.	5:3							
Westdeutschl. - UdSSR	5:3							

<u>II. Division:</u>								
Ostdeutschland - Luxemburg	5:1	1. Ostdeutschl.	6 5 1	29:13	10			
Ostdeutschland - Holland	5:2	2. Dänemark	6 5 1	29:19	10			
Ostdeutschland - Frankreich	5:2	3. Polen	6 4 2	27:18	6			
Ostdeutschland - Polen	5:3	4. Frankreich	6 4 2	26:20	6			
Ostdeutschland - Österreich	5:0	5. Österreich	6 2 4	19:24	4			
		6. Holland	6 1 5	15:27	2			
		7. Luxemburg	6 - 6	6:30	-			

Keine Chance für die Österreicher. Allerdings wirkte sich hier schon die Tatsache aus, daß Österreich nur 3 Spieler zur Verfügung hatte und zum Teil mehrere Kämpfe am Tag mit diesen Spielern bestreiten mußte.

Stein - Wegrath 18, 8

Fährich - Sedelmayer 14, 13

Pleuse - Mörth 13, 13

Stein - Sedelmayer 17, 20

Pleuse - Wegrath 13, 8

Dänemark - Luxemburg 5:1

Dänemark - Holland 5:1

Dänemark - Polen 5:4

Dänemark - Ostdeutschland 5:4

Dänemark - Österreich 5:4

Gegen die starken Dänen hielten sich die Österreicher ganz hervorragend und hätten mit etwas Glück sogar gewinnen können (Wegrath führte im 1. Satz gegen Luthje schon 20:17). Ramberg war allerdings eine Klasse für sich und nie gefährdet. Durch seine Fußbehinderung ist er gezwungen, jeden Ball zu schlagen und spielt daher ein ungemein schnelles Angriffsspiel. Leider konnte Wegrath keinen Punkt machen. Im letzten Spiel wurden die beiden letzten Sätze auf Zeit gespielt; im 2. Satz war Wegrath 16:15 in Führung und gewann sicher, im 3. Satz war er aber mit 10:15 im Nachteil und verlor eindeutig.

<u>Lüthje</u> - <u>Wegrath</u> 21,-12,18	1 - 0
<u>Lyttik</u> - <u>Sedelmayer</u> -24, 13,-14	1 - 1
<u>Ramberg</u> - <u>Mörth</u> 10,10	2 - 1
<u>Lüthje</u> - <u>Sedelmayer</u> -18,-17	2 - 2
<u>Ramberg</u> - <u>Wegrath</u> 18,9	3 - 2
<u>Lyttik</u> - <u>Mörth</u> 14,-16,-21	3 - 3
<u>Ramberg</u> - <u>Sedelmayer</u> 5,-15,13	4 - 3
<u>Lüthje</u> - <u>Mörth</u> -19, 20,-19	4 - 4
<u>Lyttik</u> - <u>Wegrath</u> 15,-17,13	5 - 4

Polen - Luxemburg	5:2
Polen - Holland	5:1
Polen - Frankreich	5:4
Polen - Österreich	5:1

Keine Chance für die Österreicher. Sedelmayer war wieder bester Mann und machte den Ehrenpunkt.

<u>Kowalski</u> - <u>Wegrath</u> 16,9	1 - 0
<u>Calinski</u> - <u>Sedelmayer</u> 13,13	2 - 0
<u>Kusinski</u> - <u>Mörth</u> 17,17	3 - 0
<u>Kowalski</u> - <u>Sedelmayer</u> 19,-16,-7	-
<u>Kusinski</u> - <u>Wegrath</u> 7,11	-
<u>Calinski</u> - <u>Mörth</u> 15,17	-

Frankreich - Luxemburg	5:0
Frankreich - Dänemark	5:4
Frankreich - Holland	5:2
Frankreich - Österreich	5:4

Die Österreicher führten bereits 3:1 und dann noch 4:3, hatten aber im Endkampf doch kaum eine Chance. Auch hatten die Franzosen mit Secretin einen überragenden Mann, der seine drei Partien sicher ohne Satzverlust gewann.

<u>Evrard</u> - <u>Mörth</u> -17,17,-20	0 - 1
<u>Secretin</u> - <u>Sedelmayer</u> 15,10	1 - 1
<u>Pirkart</u> - <u>Wegrath</u> -14,23,-14	1 - 2
<u>Evrard</u> - <u>Sedelmayer</u> -14,-17	1 - 3
<u>Pirkart</u> - <u>Mörth</u> 17,-14,16	2 - 3
<u>Secretin</u> - <u>Wegrath</u> 18,11	3 - 3
<u>Pirkart</u> - <u>Sedelmayer</u> -18,12,-14	3 - 4
<u>Evrard</u> - <u>Wegrath</u> 19,13	4 - 4
<u>Secretin</u> - <u>Mörth</u> 11,16	5 - 4

Österreich - Holland 5:4

Obwohl auch bei den-ohne O m n e s spielenden Holländern- S c h o o f s alle drei Partien gewann, konnte Österreich einen knappen Sieg erringen. Sedelmayer und Wegrath spielten recht verlässlich, Mörth hingegen war sehr nervös und zerfahren. Ein Glück, daß der junge v. d. H e l m im letzten Spiel noch nervöser war

<u>Mörth</u> - <u>Bakker</u> -10, -1	0 - 1
<u>Sedelmayer</u> - v.d. Helm 15, 11	1 - 1
<u>Wegrath</u> - <u>Schoofs</u> -21, -17	1 - 2
<u>Sedelmayer</u> - <u>Bakker</u> 15, 12	2 - 2
<u>Mörth</u> - <u>Schoofs</u> -11, -13	2 - 3
<u>Wegrath</u> - v.d.Helm 12, 7	3 - 3
<u>Sedelmayer</u> - <u>Schoofs</u> -9,16,-15	3 - 4
<u>Wegrath</u> - <u>Bakker</u> 12, 21	4 - 4
<u>Mörth</u> - v.d.Helm -18, 17, 12	5 - 4

Österreich - Luxemburg 5:0

Sicherer Sieg gegen die (mit Ausnahme von K r e c k e) doch sehr schwachen Luxemburger.

<u>Wegrath</u> - <u>Jaminet</u> 17, 12	1 - 0
<u>Sedelmayer</u> - <u>Boden</u> 8, 11	2 - 0
<u>Mörth</u> - <u>Krecke</u> -19, 18, 18	3 - 0
<u>Sedelmayer</u> - <u>Jaminet</u> 11, 15	4 - 0
<u>Wegrath</u> - <u>Krecke</u> 23, 17	5 - 0

<u>III. Division:</u>	Belgien - Norwegen 5:0	1. Finnland 6 5 1 29:14 10
	Belgien - Wales 5:2	2. Belgien 6 5 1 27:14 10
	Belgien - Spanien 5:1	3. Schweiz 6 5 1 29:18 10
	Belgien - Finnland 5:4	4. Griechenl. 6 3 3 22:19 6
	Belgien Griechenland 5:2	5. Spanien 6 2 4 18:23 4
	Belgien - Schweiz 5:2	6. Wales 6 1 5 15:26 2
	Finnland - Schweiz 5:4	7. Norwegen 6 0 6 4:30 •
	Finnland - Norwegen 5:0	
	Finnland - Wales 5:2	Griechenland-Norwegen 5:0
	Finnland - Spanien 5:1	Griechenland - Wales 5:1
	Finnland - Griechenland 5:2	Griechenland - Spanien 5:3
	Schweiz - Norwegen 5:2	Spanien - Norwegen 5:1
	Schweiz - Wales 5:2	Spanien - Wales 5:2
	Schweiz - Spanien 5:3	Wales - Norwegen 5:1
	Schweiz - Griechenland	

Finalrunde:

Um den 7. und 8. Platz	UdSSR - England 5:4
Um den 5. und 6. Platz	Ungarn - Westdeutshl. 5:3
Um den 3. und 4. Platz	CSSR - Rumänien 5:1
Um den 1. und 2. Platz	Schweden - Jugoslawien 5:3
	Oden - Markovic -13, -13 0 - 1
	K.Johansson - Vecko -18, -19 0 - 2
	Alser - Korpa 15, -18, 14 1 - 2
	K.Johansson - Markovic 21, 16 2 - 2
	Oden - Korpa -20, -12 2 - 3
	Alser - Vecko -19, 14, 14 3 - 3
	K.Johansson - Korpa 10, 12 4 - 3
	Alser - Markovic 18, 19 5 - 3

Demnach hat die Europarangliste der Herren-Nationalmannschaften folgendes Aussehen: 1. Schweden 2. Jugoslawien 3. CSSR 4. Rumänien 5. Ungarn 6. Westdeutschland 7. UdSSR 8. England 9. Ostdeutschland 10. Dänemark 11. Polen 12. Frankreich 13. Osterreich 14. Holland, 15. Luxemburg 16. Finnland 17. Belgien 18. Schweiz 19. Griechenland 20. Spanien 21. Wales 22. Norwegen.

Aus Platzmangel können wir diesmal auf die EINZELWETTSCHEFTEN im Detail nicht eingehen. Wir werden dies in der nächsten Nummer tun. Nachstehend bringen wir nur kurz die Ergebnisse der Österreicher und die Finalspiele.

Herrneinzel: 1. Runde: Mörth-Lygre (Norwegen) 12, 10, 12; Wegrath - Bodea (Rumänien) 18, -13, -23, -22; Sedelmayer-Kusinski (Polen) -18, 15, 20, -9, -22.

2. Runde: Mörth-Vardanian (UdSSR) -11, -15, -9.

Herrndoppel: 1. Runde: Sedelmayer/Wegrath.w.o.

Mörth/Schoofs (Holland) - Vandevallé-juliens (Belgien) 7, 5, -17, -18, -20.

2. Runde: Sedelmayer/Wegrath - Wright-Neale (England) -10, -19, 18, -11.

Herrneinzel: K. Johansson - Schöler 15, -7, -14, 13, 20; Berczik - Stanek 20, 12, 15

Finale: K. Johansson - Z. Berczik 19, 18, -18, 9

Damoneinzel: Földi (ung.) - Grinberg (UdSSR) -19, 16, 18, 18; Jurik (Ung.) - Rudnova (UdSSR) 19, -17, -19, 21, 21;

Finale: Földi - Jurik 17, 14, 10

Herrndoppel: Alser/Johansson - Rozsas/Berczik 15, -19, 15, 17; Stanek/Miko - Fahazi/Pignitzky 19, 12, -15, -16, 15;

Finale: Miko - Stanek (CSSR) - Alser/Johansson 19, 20, -21, -19, 14

Damondoppel: Shannon/Rowe (England) - Lukacs/Papp (CSSR) 3:1; Alexandru/Constantinescu (Rumänien) - Grinberg/Lukins (UdSSR) 3:2

Finale: Shannon/Rowe - Alexandru/Constantinescu -21, 21, 14, 10

Gemischtes Doppel: Finale: Lukacs/Rozsas (Ung.) - Luzowa/Miko (CSSR) 11, -12, -19, 17, 20.

Internationale Meisterschaft von Holland (Utrecht)

=====

Die eine Woche vor den österreichischen Meisterschaften in Utrecht ausgetragenen Internationalen holländischen Meisterschaften sahen nahezu die gesamte Europa-Elite, also auch die schwedischen Asse am Start. Österreich war nur durch Sedelmayer vertreten, der sich recht gut schlug, aber nur zu bald an der höheren Klasse Rozsas scheiterte. Die Spiele der letzten acht Teilnehmer:

Alser	Alser		
Arndt	18, 14, 14	Alser	
Gomolla	Gomolla	15, 14, -16, 17	
Berczik	-18, 22, -17, 12, 16		Alser
Neale	Miko		16, -18, 19, 21
Miko	10, 17, -17, -16, 13	Rozsas	
Rozsas	Rozsas	14, 18, 14	
Schöler	8, 10, -18, 16		

Bis dahin hatte es einen klaren 3:0-Erfolg von Arndt gegen Pignitski (der bekanntlich in Innsbruck im Finale stand), knappe Siege von Gomolla gegen Stanek (-18, 14, 17, -14, 19) und von Berczik gegen Bernhardt (-14, 13, 20, -19, 16) gegeben. In guter Form zeigte sich Neale (England), der mit seinem immens raschen Konterspiel den jungen schwedischen Meiter K. Johansson (9, 19, 19) und den deutschen Ness (14, 18, -11, 8) bezwang.

Da ja im Tisch-Tennis-Sport keine Unterscheidung zwischen Profis und Amateuren gemacht wird, konnte in Utrecht auch der Schaukampfpartner von Richard Bergmann, der Südkoreaner Lee Dal Joon an den Start gehen. Er zeigte aber außer einem gefinkelten Service nicht allzu viel und mußte bereits in der 2. Runde gegen den deutschen Gomolla (-18, 20, 13, 12) ausscheiden.

Europameister Alser kam eigentlich erst im Finale gegen seinen Angstgegner Rozsas zum ersten Male in Schwierigkeiten. Die Entscheidung fiel schließlich nur ganz knapp zu Gunsten des glücklicheren Alser aus. So konnte er im 4. Satz eine 11:18 Führung des Ungarn noch in einen Satz- (und damit Match-)gewinn verwandeln.

Die Doppelspiele waren wieder einmal die schönsten. Neben ihrer optischen Wirksamkeit blieben auch Überraschungen nicht

aus. Die jungen Tschechen Miko - Stanek bestachen jedenfalls durch ihre Zusammenarbeit - besonders Miko zeigte sich von seiner besten Seite, trotz seines Hanges, für das Publikum zu spielen - und gingen als vielbejubelte Sieger (ca. 1000 Zuschauer waren zu den Finalspielen gekommen) vom Brett.

Das Damenfinale war eine rein ungarische Angelegenheit; im Doppel mußten sich Földi - Jurik aber den Engländerinnen Shannon - Rowe geschlagen geben.

Die gute Form von Miko zeigte sich auch noch im Mix; zusammen mit seiner Partnerin Luzova schlug er im Semifinale Berzik - Földi und im Finale Rozsas - Lukacs jeweils 3:1.

Herren-Doppel:

Miko - Stanek	Miko - Stanek	
Bernhardt-C. Johansson	3:1	Miko - Stanek
Schöler-Gomolla		3:1
Alser - Johansson	Alser-Johansson	
	3:1	

Damen - Einzel:

Földi	Földi	
Buchholz	11,-12,16,-14,14	Földi
Kriegelstein	Kriegelstein	17,19,15
Wynia	12,15,-23,18	
Jurik	Jurik	Földi
Simon	19,-13,15,18	19,15,14
Shannon	Shannon	
Luzova	19,13,-15,18	Jurik
		18,17,-17,-16,18

Damen - Doppel:

Rowe - Shannon	Rowe - Shannon	
Lukacs - Luzova	-18,11,-17,13,17	Rowe - Shannon
Simon-Kriegelstein		3:1
Földi - Jurik	Földi - Jurik	
	20,-20,14,14	

Betrachtet man diese Resultate, dann wird man finden, daß in Utrecht die Europameisterschaften teilweise **vorweggenommen wurden.**

(Red.: Im Dameneinzel und Herrendoppel decken sich die Finalpartner und die Ergebnisse; Shannon - Rowe wurden auch Europameister, hingegen gelang Rozsas - Lukacs bei den Europameisterschaften gegen Miko - Luzova die Revanche.)

+++++

Kurz vor Redaktionsschluß erreichte uns noch ein Brief von Karl Wegrath (Alpine Donawitz). Er schreibt darin u.a. zu den Europameisterschaften in Malmö: ...Mehrfach mußten wir feststellen, daß Nationen bzw. Spieler gegen die wir in der Vergangenheit leicht gewonnen hatten, sich sprunghaft verbessert zeigten. Geht man den Ursachen nach, dann findet man gute Trainer oder starke ausländische Spieler, die die Vorbereitung für die EM durchgeführt haben Das Trainingspensum der Schweden oder Ungarn (nur Beispielsweise) können wir uns gar nicht vorstellen. Alser etwa macht am Morgen zwei Stunden Kondition, eine dritte am Nachmittag, erst dann kommt das normale Training... Daher auch die Verbesserung von Johansson, den W. noch in Prag (1963, III) 2:0 schlagen konnte.... Englands junge Spieler gleichfalls stark verbessert (Neale, Wright, Barnes) Die österreichischen Damen wurden recht vermisst....

STAATSLIGA

(Da wir annehmen, daß diesen Baworb das Hauptinteresse vieler unserer Leser zukommt, wollen wir - soweit möglich - Kurzberichte von den einzelnen Spielen bringen. Wir bedienen uns dabei der uns zur Verfügung gestellten Beiträge. Red.)

Red.

1. Runde: Semperit Wien - ÖMV. Wien 1:6

Burg 0:2, A. Schober 0:2, P. Schober 0:2, Bernard-Burg 1:0;
Heine 2:0, Wagner 2:0, Zinke 2:0, Heine-Zinke 0:1

Ein glatter Sieg für die Mannschaft der ÖMV, die keinen schwachen Punkt hatte. Hervorzuheben wäre die Partie Zinke - Burg, die Zinke erst im 3. Satz nach Zeit (!!) knapp für sich entscheiden konnte.

BBSV Wien - Badener AC. 7:0

Kleewein 2:0, Sedelmayer 2:0 Stoiber 2:0, Sedelmayer-Stoiber 1:0;
Engel 0:2, Karall 0:2, Konrath 0:2, Engel-Karall 0:1

Deutschlandsberg - Donawitz 3:6

Amon 1:2, Reiterer 0:2, Tschernigg 2:1, Amon-Tschernigg 0:1;
Jell 2:1, Kollmann 0:2, Wegrath 3:0, Jell-Wegrath 1:0

NC-Energie - Vienna Wien 3:6

Duschanek 1:2, Repolusk 1:2, Zezula 0:2, Duschanek-Repolusk 1:0;
Bolena 0:2, Köllner 3:0, Loreth 3:0, Loreth-Köllner 0:1

Jene, die in der starken Newag-Mannschaft den zukünftigen Meister gesehen haben, wurden enttäuscht. Einzig und alleine das Doppel Duschanek-Repolusk konnte die Favoritstellung der Newag Leute rechtfertigen. Staatsmeister Duschanek, der sich noch nicht in Form zeigte, mußte gleich 2 Niederlagen hinnehmen.

UHK Graz - Donawitz 6:3

Bauregger 2:1, Mörth 3:0, Wretschitsch 0:2, Bauregger-Mörth 1:0;
Jell 1:2, Kollmann 0:2, Wegrath 2:1, Jell-Wegrath 0:1

Semperit - Badener AC. 6:4

Bernard 1:2, Burg 3:0, A. Schober 1:2, Bernard-Burg 1:0;
Engel 2:1, Karall 2:1, Konrath 0:3, Engel-Karall 0:1

Diesmal gelang dem Staatsliganeuling ein knapper, aber verdienter Erfolg gegen die etwas höher eingeschätzten Gäste, bei denen nur Engel entsprechen konnte. Die Hausherren hatten in Burg einen nicht zu schlagenden Spieler, der außerdem noch das Doppel mit Bernard gewann. Überraschend stark war diesmal der sich jetzt in guter Form befindliche A. Schober, der gegen Engel und Karall mit viel Pech verlor und seine dritte Partie glatt gewann. Äußerst schwach bei Semperit Bernard, der zwar in der entscheidenden Partie den noch schwächeren Konrath schlug, aber nicht annähernd an seine Normalform herankam.

BBSV Wien - ÖMV. Wien 5:5

Kleewein 2:1, Sedelmayer 2:1, Stoiber 0:3, Sedelmayer-Stoiber 1:0;
Heine 2:1, Wagner 2:1, Zinke 1:2, Heine - Zinke 0:1

BBSV führte bereits 5:1 und Stoiber bei diesem Stand gegen Wagner 1:0 und 19:17 ! Die Überraschung war der glatte Sieg von Wagner über Sedelmayer.

2. Runde: Semperit Wien - NC. Energie 0:7

Burg 0:2, A. Schober 0:2, P. Schober 0:2 Bernard-Burg 0:1;
Duschanek 2:0, Repolusk 2:0, Zezula 2:0, Duschanek-Repolusk 1:0

Vienna Wien - ÖMV. Wien 4:6

Bolena 0:3, Köllner 3:0, Loreth 1:2, Köllner-Loreth 0:1;
Heine 1:2, Wagner 2:1, Zinke 2:1, Heine-Zinke 1:0

ÖMV bot eine überraschend gute Gesamtleistung und kam so zu einem verdienten Sieg, obwohl bei Vienna Köllner in Bestform

spielte und 3 Siege buchte; Bolena weiterhin sehr schwach, gewann kein Spiel. Loreth kam mit viel Glück zu seinem Sieg über Heine. Im Doppel werden Loreth-Köllner in dieser Form kaum viel gewinnen.

Vienna Wien - Badener AC. 6:1

Bolena 2:0, Köllner 2:0, Loreth 1:1, Bolena-Köllner 1:0;
Engel 1:1, Karall 0:2, Konrath 0:2, Engel-Karall 0:1

Semperit Wien - BBSV Wien 3:6

Burg 1:2, A. Schober 1:2, P. Schober 1:1, Burg - A! Schober 0:1;
Kleewein 1:1, Sedelmayer 3:0, Stoiber 1:2, Kleewein-Sedelmayer 1:0

Recht gute Leistung des Neulings gegen den Ex-Staatsmeister. Burg schlug dabei Kleewein, A. und P. Schober blieben gegen Stoiber erfolgreich.

Donawitz - Union Salzburg 6:1

Jell 2:0, Kollmann 1:1, Wegrath 2:0, Jell-Wegrath 1:0;
Eberl 0:2, Klugsberger 0:2, Schönbrod 1:1, Schönbrod-Klugsberger 0:1

NO Energie - ÖMV. Wien 4:6

Duschanek 3:0, Repolusk 1:2, Zezula 0:3, Duschanek-Repolusk 0:1;
Heine 2:1, Wagner 1:2, Zinke 2:1, Heine-Zinke 1:0

Wieder um eine Hoffnung weniger hat jetzt NÖ. Energie, Meister zu werden, da sie auch gegen ÖMV nicht ungeschlagen hinwegkam. Diesmal war zwar Duschanek wieder hervorragend in Form und gewann alle seine Spiele, aber was hilft das, wenn seine Nebenleute nur eine Partie beisteuern können und außerdem noch das Doppel verlorengeht. Bei ÖMV waren einmal mehr Heine und Zinke ausgezeichnet. Wagner fiel durch seine unglückliche Niederlage gegen den diesmal enttäuschenden Repolusk ab.

Donawitz - ASK. Salzburg 6:3

Jell 2:1, Kollmann 0:2, Wegrath 3:0, Jell-Wegrath 1:0;
Ebner 1:2, Schneider 0:2, Zankl 2:1, Zankl-Schneider 0:1

NÖ. Energie - Badener AC. 6:3

Duschanek 3:0, Repolusk 0:2, Zezula 2:1, Duschanek-Repolusk 1:0;
Engel 2:1, Karall 1:2, Konrath 0:2, Engel-Karall 0:1

BBSV Wien - Vienna Wien 2:6

Kleewein 0:3, Sedelmayer 1:1, Stoiber 1:1, Sedelmayer-Stoiber 0:1;
Bolena 1:1, Köllner 3:0, Loreth 1:1, Köllner-Loreth 1:0

Ein überraschend glatter Sieg von Vienna, wobei Köllner der beste Mann war. Er konnte Sedelmayer nach anfänglichen Schwierigkeiten relativ glatt schlagen. Kleewein und Stoiber waren gegen ihn ohne Chance. Loreth war nicht gerade in Glanzform und Bolena feierte seinen ersten Sieg in der Staatsliga gegen den scheinbar lustlos spielenden Kleewein. Bei BBSV ließ Stoiber einen Formanstieg erkennen. Er schlug Bolena und war im Doppel der beste Mann am Brett.

3. Runde: NÖ. Energie - Donawitz 6:2

Duschanek 3:0, Repolusk 1:1, Zezula 2:0, Duschanek-Repolusk 0:1;
Jell 1:1, Kollmann 0:2, Wegrath 0:3, Jell-Wegrath 1:0

Union Salzburg - ASK. Salzburg 0:7

Kastenhuber 0:2, Klugsberger 0:2, Schönbrod 0:2, Klugsberger-Schönbrod 0:1;
Ebner 2:0, Schneider 2:0, Zankl 2:0, Schneider-Zankl 1:0

Deutschlandsberg - Fulpmes 2:6

Amon 0:2, Reiterer 0:2 Tschernigg 1:2, Amon-Tschernigg 1:0;
Bacher 1:1, Eberl 3:0, Kofler 2:0, Eberl-Kofler 0:1

Vienna Wien - Donawitz 6:4

Bolena 3:0, Loreth 2:1, Köllner 1:2, Köllner - Loreth 0:1;
Jell 1:2, Kollmann 0:3, Wegrath 2:1, Jell-Wegrath 1:0

Die Steirer rechneten sich gute Chancen aus, da Wegrath und Jell gegen Köllner meistens gewannen. Es kam auch so, daß Köllner,

CMV. Wien - Badener AC. 6:1

Heine 2:0, Wagner 1:1, Zinke 2:0, Heine-Zinke 1:0;
Engel 1:1, Karall 0:2, Konrath 0:2, Engel-Karall 0:1

Der Abstiegs kandidat wehrte sich tapferer, als das Ergebnis schließen läßt, und verlor vor allem das Doppel höchst unglücklich. Konrath war dieses Mal eine glatte Vorgabe. Auf der anderen Seite fand sich Wagner nicht zurecht.

Deutschlandsberg - Vienna Wien 0:7

Amon 0:2, Eberhardt 0:2, Tschernigg 0:2, Amon-Tschernigg 0:1;
Bolena 2:0, Köllner 2:0, Loreth 2:0, Bolena-Köllner 1:0

UHK. Graz - NÖ Energie 4:6

Bauregger 2:1, Mörth 2:1, Wretschitsch 0:3, Bauregger-Mörth 0:1;
Duschaneck 3:0, Repolusk 1:2, Zezula 1:2; Duschaneck-Repolusk 1:0

Union Salzburg - EDSV Wien 0:7

Eberl 0:2, Klugsberger 0:2; Schönbrod 0:2, Klugsberger-Schönbrod 0:1;
Kleewein 2:0, Sedelmayer 2:0, Stoiber 2:0, Sedelmayer-Stoiber 1:0

ASK. Salzburg - Serperit Wien 7:0

Gasser 2:0, Schneider 2:0, Zankl 2:0, Schneider-Zankl 1:0;
Burg 0:2, A. Schober 0:2, P. Schober 0:2, Bernard-Burg 0:1

=====

Fortsetzung von Seite 23 (Aus den Bundesländern: Wien)

In der Jugendgruppe MITTE platzierte sich UKJ-Wien 5 vor Akropolis, Polizei/2 und WAT Strebersdorf/3. Etwas abgeschlagen die neuformierten Mannschaften von Herz und Strassenbahn.

In der Jugendgruppe SÜD führt Sportklub/4 überlegen vor UKJ-Wien 3, welche Mannschaft wieder einen Respektabstand gegenüber den Vereinen WAT Simmering und Akropolis/2 aufweist. Am Tabellenende Gießhübl und UKJ-Wien 6.

Jugendliga (nach 9 Runden):

1. UKJ-Wien/1	9 9 0 0 61: 8 18
2. Sportklub/1	9 7 1 1 55: 19 15
3. Polizei/1	9 6 1 2 46: 29 13
4. UKJ-Wien/2	9 6 1 2 44: 31 13
5. Sportklub/2	9 5 2 2 44: 28 12
6. Schwarz-Weiß-Testb.	9 3 4 2 42: 37 10
7. WAT Strebersdorf/1	9 3 2 4 39: 38 8
8. Kőbau-Mödling	9 2 3 4 36: 43 7
9. UKJ-Erdberg/1	9 2 1 6 26: 47 5
10. WAT Strebersdorf/2	9 2 1 6 21: 46 5
11. UKJ Hetzendorf	9 1 0 8 14: 57 2
12. Spitalbedienstete	9 0 0 9 14: 57 0

Jugendgruppe NORD:

1. Strassenbahn	9 9 1 0 56: 13 17
2. Un.Leopoldstadt	9 8 0 1 54: 19 16
3. UKJ-Wien 4	9 6 1 2 48: 29 13
4. Un.Döbling	9 5 2 2 46: 28 12
5. NÖ.Energie	9 4 1 4 38: 31 9
6. Globus	9 2 5 2 39: 39 9
7. Gaswerk	9 3 1 5 30: 40 7
8. UKJ Erdberg/2	9 2 1 6 32: 42 5
9. SJ-Leopoldst.	9 1 0 8 10: 53 2
10. Gehörlosen SC	9 0 0 9 2: 61 0

Jugendgruppe MITTE:

1. UKJ-Wien/5	9 7 2 0 53: 20 16
2. Akropolis/1	9 7 1 1 51: 19 15
3. Polizei/2	9 8 0 2 50: 23 14
4. WAT Strebersdorf	9 7 0 2 48: 26 14
5. Un.Leopoldstadt/2	9 3 2 4 40: 35 8
6. Sportklub/4	9 3 1 5 36: 41 7
7. Rennweg	9 3 1 5 29: 42 7
8. Globus/2	9 2 1 6 27: 49 1
9. Herz	9 1 0 8 14: 51 2
10. Strassenbahn	9 1 0 8 12: 54 2

Jugendgruppe SÜD:

1. Sportklub/3	9 8 0 0 52: 5 16
2. UKJ Wien/3	8 7 0 1 47: 9 14
3. WAT Simmering	8 4 2 2 34: 33 10
4. Akropolis/2	8 4 1 3 33: 30 9
5. Polizei/3	8 4 0 4 33: 28 8
6. UKJ Erdberg/3	8 2 2 4 26: 37 6
7. Un. Mauer	8 3 0 5 25: 38 6
8. Gießhübl	8 1 0 7 15: 46 2
9. UKJ-Wien/6	8 0 1 7 9: 50 1

Letzte Nachrichten:

Am 5. Dezember 1964 kommt in Prinzersdorf a/d Westbahn ein Mannschaftsbewerb für Jugendliche (1.7.1948) und schüler (1.7.50) der Teams aus Wien, Nieder- und Oberösterreich zur Austragung. Wien wird dabei durch Gislai (Sportkl.), Nagel (Schw. Weib), Pohoralok und Puss (beide UKJ-Wien) bzw. Hammer (WAT Strebersdorf), Lautner, Rösch und Schepan (alle UKJ) vertreten sein.

++++

Die 1. Runde der Vereinsstaatsmeisterschaft der Damen, Gruppe "B", wurde auf Jänner 1965 verschoben, da weder das ursprünglich vorgesehene Lokal in Oberösterreich noch das in St. Pölten herangezogen werden kann.

TISCHTENNIS-STAATSLIGA

(Alles auf einen Blick)

1. Runde (3./4.X.64)

Semperit - Wien - ÖM V - Wien 1:6
 BBSV - Wien - Badener AC 7:0
 Deutschlandsberg - Alpine Donawitz 3:6
 NÖ.-Energie - Vienna - Wien 3:6
 UHK - Graz - Alpine Donawitz 6:3
 Semperit - Wien - Badener AC 6:4
 BBSV - Wien - ÖM V - Wien 5:5

2. Runde (9./11.X.64)

Semperit - Wien - NÖ.-Energie 0:7
 Vienna - Wien - ÖM V - Wien 4:6
 Vienna - Wien - Badener AC 6:1
 Semperit - Wien - BBSV - Wien 3:6
 Alpine Donawitz - Union Salzburg 6:1
 NÖ.-Energie - ÖM V - Wien 4:6
 Alpine Donawitz - ASK. Salzburg 6:3
 NÖ.-Energie - Badener AC 6:3
 BBSV - Wien - Vienna - Wien 2:6

3. Runde (17./18.X.64)

NÖ.-Energie - Alpine Donawitz 6:2
 Union Salzburg - ASK. Salzburg 0:7
 Deutschlandsberg - TSV. Fulpmes 2:6
 Vienna - Wien - Alpine Donawitz 6:4
 UHK - Graz - TSV. Fulpmes 2:6

4. Runde (31.X./1.XI.64)

Semperit - Wien - Deutschlandsberg 6:3
 BBSV - Wien - UHK - Graz 3:6
 ÖM V - Wien - Union Salzburg 7:0
 Badener AC - ASK. Salzburg 8:8
 NÖ.-Energie - TSV. Fulpmes 5:5
 ÖM V - Wien - ASK. Salzburg 6:2
 Badener AC - Union Salzburg 6:3
 Semperit - Wien - UHK - Graz 0:7
 BBSV - Wien - Deutschlandsberg 7:0
 Vienna - Wien - TSV. Fulpmes 3:6

5. Runde (7./8.X.64)

Alpine Donawitz - Semperit - Wien 6:3
 TSV. Fulpmes - ÖM V - Wien 6:2
 Union Salzburg - Deutschlandsberg 3:6
 ASK. Salzburg - UHK - Graz 2:6
 Union Salzburg - UHK - Graz 1:6
 ASK. Salzburg - Deutschlandsberg 6:2
 Alpine Donawitz - BBSV - Wien 5:5
 TSV. Fulpmes - Badener AC 6:2

6. Runde (14./15.XI.64)

Union Salzburg - Semperit - Wien 1:6
 ASK. Salzburg - BBSV - Wien 3:6
 Deutschlandsberg - NÖ.-Energie 2:6
 UHK - Graz - Vienna - Wien 4:6
 TSV. Fulpmes - Alpine Donawitz 3:6
 ÖM V - Wien - Badener AC 6:1
 Deutschlandsberg - Vienna - Wien 0:7
 UHK - Graz - NÖ.-Energie 4:6
 Union Salzburg - BBSV - Wien 0:7
 ASK. Salzburg - Semperit - Wien 7:0

1. ÖM V - Wien	8 6 1 1	44:23	13
2. Vienna - Wien	8 6 0 2	44:26	12
3. BBSV - Wien	9 5 2 2	48:28	12
4. TSV. Fulpmes	7 5 1 1	38:22	11
5. NÖ.-Energie	8 5 1 2	43:28	11
6. Alpine Donawitz	9 5 1 3	44:36	11
7. UHK - Graz	8 5 0 3	41:27	10
8. ASK. Salzburg	8 3 1 4	35:31	7
9. Semperit - Wien	9 3 0 6	25:47	6
10. Badener AC	8 1 1 6	22:45	3
11. Deutschlandsberg	8 1 0 7	18:47	2
12. Union Salzburg	8 0 0 8	9:51	0

Regionalliga O S T

1. ASV. Puch - Graz	8 8 0 0	51:9	16
2. MSV. Liezen	7 6 0 1	42:15	12
3. UTTC Graz	8 4 1 3	37:33	9
4. Un. St. Pölten	7 4 0 3	30:27	8
5. Neunkirchen	7 3 1 3	28:30	7
6. SV. Kapfenberg	7 3 0 4	28:28	6
7. Klagenfurter AC	8 3 0 5	26:38	6
8. Traiskirchen	7 2 1 4	22:36	5
9. ASKÖ Eisenstadt	7 1 1 5	19:40	3
10. Polizei Klagenfurt	6 0 0 6	10:37	0

Regionalliga W E S T

(Endstand)

1. Un. Gmunden	7 6 0 1	41:16	12
2. Stickstoff-Linz	7 4 2 1	37:24	10
3. Schwarz-Weiß-Bregenz	7 4 0 3	34:24	8
4. ATSV. Lenzing	7 2 3 2	35:29	7
5. SK. Vöest-Linz	7 3 1 3	29:32	7
6. Tyrol Innsbruck	7 3 0 4	27:29	6
7. Turnerschaft Innsbruck	7 1 2 4	23:40	4
8. SV. Lochau	7 1 0 6	11:43	2

Bundesländern - Aus den Bundesländern - Aus den Bundesländern - Aus
 =====

BURGENLAND: Das 10. Hebenstreit-Gedenkturnier (22. November 1964, Eisenstadt) wies ein überaus großes Starterfeld auf. So traten im Herreneinzel 121 Teilnehmer, im Herren-Doppel 58 Paare, im Jugendeinzel 69 und im Dameneinzel 25 Spieler bzw. Spielerinnen an. Der Festsaal des Bundesrealgymnasiums bot einen würdigen Rahmen für den Monsterbewerb. (Im letzten Augenblick mußte sogar der Blitzbewerb gestrichen werden, um überhaupt durchzukommen).

Im Herreneinzel brachte B u r g (Semperit-Wien) es fertig, G. Zinke und Müllauer 2:0 zu schlagen und schließlich durch einen 2:1 Erfolg über Kleewein sogar das Finale zu erreichen. Gegen Heine, der über H. Wagner und Köllner ins Endspiel kam, mußte er sich aber in einem farbigen Spiel 1:3 geschlagen geben.

H e i n e siegte auch im Herren-Doppel mit seinem Partner Zinke über Köllner-Wagner. Die übrigen Ergebnisse:

Dameneinzel: 1. T u p y (NÖ.Energie), 2. Kaiser (NÖ.Energie);

Damendoppel: 1. K a i s e r - T u p y (NÖ.Energie),
 2. Sedelmayer-Böhm (ÖMV-Erdberg);

Gemischtes Doppel: 1. T u p y - K ö l l n e r,
 2. Kaiser-Tupy (NÖ.Energie-Sportklub);

Jugendeinzel: 1. K ö l l n e r, 2. Buchegger (Sportklub),
 3. Pohoralek (UKJ), Petrzalka (WVB).

VORARLBERG: Die Meisterschaft in der Landesliga - dieses Spieljahr zum ersten Male ohne die Regionalligavereine - nimmt einen überaus spannenden Verlauf. Durch sechs Runden hindurch lagen der TTC F e l d k i r c h und der TTC K e n n e l b a c h Kopf an Kopf. Selbst beim unmittelbaren Aufeinandertreffen der beiden Spitzenreiter in der letzten Runde gab es ein 8 : 8 Unentschieden. Während man von Feldkirch das gute Abschneiden erwartet hatte, muß man die gute Platzierung von Kennelbach als Überraschung bezeichnen. Großen Anteil hieran hat die gelückte Maßnahme der Sektionsleitung, den erst sechzehnjährigen Madlmayer in die Kampfmannschaft zu nehmen. Im Schlagerspiel Kennelbach - Feldkirch gab es vor den zahlreichen Zuschauern zunächst eine 5 : 0 Führung der Gäste, schließlich aber holte Kennelbach Punkt für Punkt auf und erreichte eine nicht unverdiente Punkteteilung. Bei Feldkirch waren Arnold und Werner Ess, Hansen und Schobel je zweimal erfolgreich, bei Kennelbach erreichte Gorbach drei Siege, Madlmayer und Schönberger je zwei, Schertler einen.

1. TTC Feldkirch	7 6 1 0 82:30 13	1. Schönberger (Kennelb)	25:3
2. TTC Kennelbach	7 6 1 0 81:31 13	2. Vetter (Lustenau)	23:5
3. ATV Bludenz	7 3 2 2 61:51 8	3. Ess A. (Feldkirch)	22:6
4. Austria Lustenau	7 2 3 2 52:60 7	4. Maletitsch (Bludenz)	21:7
5. TTC Hörbranz	7 1 4 2 53:59 6	Schobel (Feldkirch)	21:7
6. TTC Hohenems	7 2 1 4 49:63 5	6. Ess W. (Feldkirch)	20:8
7. ASKÖ Bregenz	7 1 1 5 43:69 3	Gorbach (Kennelbach)	20:8
8. TTC Frastanz	7 0 1 6 27:85 1	8. Hansen (F), Schertler	19:9
Damen: Hörbranz I	5 5 0 0 28:0 10	1. Frommelt (Hörbranz)	10:0
2. Kennelbach I	5 4 0 1 19:9 8	Gössl (Hörbranz)	10:0
3. Austria Lustenau	5 2 0 3 15:20 4	3. Kappel (Kennelbach)	14:1
4. Hörbranz II	5 2 0 3 14:20 4	4. Plaschke (Hörbranz)	8:0
5. Kennelbach II	5 2 0 3 13:22 4	5. Bösch (Lustenau)	9:3
6. Feldkirch	5 0 0 5 9:25 0	6. Merz (K), Puymann (H)	6:3

WIEN

Die Mannschaftsmeisterschaft des WTTV ist bereits sehr weit gediehen. In einigen Klassen konnte die Herbstmeisterschaft abgeschlossen worden, in anderen sind schon wichtige Vorentscheidungen gefallen. Vielfach gab es dabei harte Positionskämpfe und häufig mußten die Vereine schon nach einer Woche Führung ihren Platz an der Spitze abgeben.

Dies gilt im besonderen auch für die Regionalliga Wien. Schon zu Beginn der Meisterschaft mußten die mit Vorschußlorbeern bedachten Vereine Landhaus (Vizemeister 1962 und 1963), Rennweg und Polizei (beide mit neuen Spielern verstärkt) überraschende Punkteverluste hinnehmen und sind dadurch stark zurückgefallen. So entbrannte schließlich zwischen dem Aufsteiger Donaustadt-RAG und der jungen Mannschaft von UKJ - Wien ein heftiger Kampf um die Tabellenspitze, in den sich zuletzt auch der krasse Außenseiter Strassenbahn - im Vorjahr noch häufig in Abstiegsgefahr - einmischte. Immer mehr schieben sich junge Spieler in den Vordergrund. Der Zwischenstand in der Einzelwertung (nach 9 Runden) zeigt dies eindeutig: 1. Mayer (Strassenbahn) 21:3; Stanglica (UKJ) 25:5; Ernst (UKJ) 24:5; 4. Schmid (Polizei) 26:6; 5. Haas (Rennweg) 24:6; 6. Petrzalka (Strassenbahn) und Troll (Donaustadt) 24:7; 8. Schimak (Landhaus) 23:7; 9. Tupy (Sportklub) 24:8; 10. Platz (UKJ) 18:9; 11. Schindler (Donaust.) 17:10; 12. Landsmann (Donaustadt) 20:12; Kabalka (Spitalbedienstete) 19:12; 14. Gramannitsch (Strassenb.) 17:11; 15. Nürnberger (Köbau-Ilödling) 15:12.

In der Gruppe A der Ligareserven errang die durchwegs aus Jugendspielern (!) gebildete Mannschaft von UKJ ohne einen Punkt abzugeben den Herbstmeistertitel. Sportklub und Polizei lieferten sich einen harten Kampf um Platz 2. Semperit und Un. Landhaus fielen dagegen schon ab und bilden zusammen mit Globus und Donaustadt-RAG das Mittelfeld. In der Ligareserve B gelang es Strassenbahn im letzten Spiel die - allerdings stark geschwächte - Polizeimannschaft abzufangen. Die Entscheidung wird hier wohl erst im Frühjahr fallen.

Regionalliga WIEN:

1. UKJ Wien	9 8 0 1	76:36	16
2. Strassenbahn	9 7 1 1	78:37	15
3. Donaustadt-RAG	9 7 1 1	76:42	15
4. Landhaus	9 5 1 3	64:46	11
5. Sportklub	9 5 1 3	68:50	11
6. Rennweg	9 5 1 3	62:53	11
7. Köbau-Ilödling	9 4 1 4	62:53	9
8. Polizei	9 3 3 3	66:58	9
9. Spitalbedienstete	9 2 1 6	48:67	5
10. Globus	9 2 0 7	32:71	4
11. Veitscher	9 1 0 8	26:78	2
12. Herz	9 0 0 9	16:81	0

Ligareserven "A"

1. UKJ Wien	9 9 0 0	81:14	18
2. Sportklub	9 7 1 1	74:32	15
3. Polizei	9 7 0 2	74:26	14
4. Semperit	9 5 0 4	48:39	10
5. Globus	9 4 1 4	54:49	9
6. Landhaus	9 4 1 4	50:50	9
7. Donaustadt-RAG	9 4 1 4	50:54	9
8. BBSV	9 2 0 7	30:73	4
9. Rennweg	9 1 0 8	22:75	2
10. Herz	9 0 0 9	10:81	0

Ligareserven "B"

1. Strassenbahn	9 8 1 0	86:26	17
2. Polizei/3	9 8 0 1	74:38	16
3. Köbau-Ilödling	9 7 0 2	75:48	14
4. Semperit/3	9 6 1 2	73:48	13
5. Spitalbedienstete	9 5 0 4	62:53	10
6. ZSV ÖMV	9 4 0 3	51:65	8
7. Vienna	9 3 0 6	44:67	6
8. NÖ.-Energie	9 2 0 7	44:69	4
9. Sportklub/3	9 1 0 8	42:73	2
10. Veitscher	9 0 0 9	11:81	0

In der 1. Klasse geht das Kopf-an-Kopf-Rennen der beiden führenden Vereine Schwarz-Weiß und Brückenbau weiter. Beim Aufeinandertreffen der beiden Spitzenreiter gab es nach spannendem Kampf ein gerechtes 8:8. Post ist durch zwei Niederlagen etwas zurückgefallen, besitzt aber immerhin durch das Unentschieden der beiden Spitzenreiter noch einige Chancen, im Frühjahr Terrain aufzuholen. Überraschend auch das gute Abschneiden des Absteigers Gaswerk. Un. Leopoldstadt konnte sich gegenüber dem Vorjahr bedeutend steigern. Die gute Jugendarbeit des Vereins wird sich aber sicher bald noch besser auswirken. Am Tabellenende rangieren Un. Korneuburg, ÖJAB und ÖAF.

In der 2. Klasse wurde ebenfalls erst in der letzten Runde über den Herbstmeistertitel entschieden. Es siegte Gieblhubl durch das bessere Spielverhältnis vor Gehörlosen. SC. Allotria folgt mit zwei Punkten Abstand an 3. Stelle. Feuerwehr und Slovan-Olympia bilden das Schlußduo, aber auch Eis, Un. Atzgersdorf und UKJ Erdberg sind noch nicht aller Abstiegsorgen enthoben. In der 3. Klasse siegte SJ-Leopoldstadt souverän vor Flötzersteig. Un. Döbling, Rotraut und UKJ Rudolfsheim bilden das Mittelfeld, während Un. Kritzendorf ohne Punkt an letzter Stelle liegt. Aber auch Makoah und Myrtle Mill sind noch abstiegsgefährdet.

Sonni ist die überlegene Mannschaft der 4. Klasse. Der Verein beweist viel Initiative; so ist er schon kurz nach seiner Gründung mit einem Turnier in Erscheinung getreten und plant nun unter seinem Obmann Buchmann "DAS GROSSE TURNIER DES KLEINEN MANNES" (9./10.1.1965). Ein Turnier für den Durchschnittsspieler - ein lebenswertes Unternehmen.

Sieger im Herren-Einzel wurde Hsu Yin-sheng, der im Finale den Zweiten der Weltmeisterschaft, Li Fu-jung, 3:1 besiegte. Weltmeister Chuang Tse-tung war gegen den späteren Sieger mit 0:3 (11:21, 7:21, 14:21) ausgeschieden. Bei den Frauen war Weltmeisterin Matsuzaki (Japan) nicht am Start; sie wurde aber von der erst 19jährigen Japanerin F u k a z u bestens vertreten. Fukazu siegte ohne Niederlage.

... Bei der ersten Tisch-Tennis-Balkaniade in Athen schnitten die rumänischen Spieler am besten ab. In fünf der insgesamt sieben Bewerbe belegten sie den ersten Platz.

Im Mannschaftsbewerb der Frauen siegte die rumänische Staffel (mit Constantinescu, Alexandru und Mihalca) gegen die Mannschaften von Griechenland, Bulgarien und Jugoslawien jeweils mit 3:0. Bei den Herren war Rumänien gegen Griechenland mit 5:0, gegen Bulgarien mit 5:1 und gegen Jugoslawien mit 5:2 erfolgreich.

Überraschend kam der 3:1 Erfolg der 19jährigen Mihalca gegen ihre Landsmännin Alexandru. Die übrigen Ergebnisse: Herren-Einzel: S u r b e k (Jugoslawien) - Siwatscheff (Bulgarien) 3:0; Herren-Doppel: N e g u - l e s c u / G i u r g i u c a (Rumänien) - Vecko/ Korpa (Jugoslawien) 3:0; Frauen-Doppel: A l e x a n - d r u / C o n s t a n t i n e s c u (Rumänien) - Pirce/ Roth (Jugoslawien) 3:0; Gemischtes Doppel: C o n - s t a n t i n e s c u / G i u r g i u c a (Rumänien) - Alexandru/Negulescu (Rumänien) 3:2.

... Der erste Durchgang in der Mannschafts-Staatsmeisterschaften der Frauen, der am 14. und 15. 11. 1964 in Wien ausgetragen wurde, endete mit einem überlegenen Sieg des Titelverteidigers P o l i z e i Wien. Die Wienerinnen gaben in sechs Begegnungen nur ein Spiel ab und siegten mit 12 Punkten vor UHK G r a z 10, NÖ. E n e r g i e 8, L a n d h a u s 6, Stickstoff- L i n z 4, S V K i r c h b i c h l 2 und Union Salz- burg 0.

Die Ergebnisse: Polizei gegen Salzburg 7:0, UHK 6:1, NÖ. Energie 7:0, Landhaus 7:0, Stickstoff 7:0, Kirchbichl 7:0; UHK Graz gegen Salzburg 7:0, NÖ. Energie 6:3, Kirchbichl 6:1, Stickstoff 6:1, Landhaus 6:4; NÖ. Energie gegen Salzburg 6:1, Kirchbichl 7:0, Stickstoff 6:1, Landhaus 6:2;

Landhaus gegen Salzburg 6:2, Kirchbichl
6:2, Stickstoff 6:2;

Stickstoff gegen Kirchbichl 6:1, Salz-
burg 6:3;

SV Kirchbichl gegen Union Salzburg 6:4.

... Im Jänner 1965 (am 17. oder 23.) soll Österreichs Aus-
wahl in der Schweiz zu einem Länderkampf antreten.

... Für das noch im Dezember stattfindende Treffen England
gegen BRD wollen die Gastgeber C. B a r n e s (Essex),
I. H a r r i s o n (Gloucestershire) und D. N e a l e
(Yorkshire) anbieten.

... Terminkalender 1964/65:

6.12. VII.Runde Staatsliga	14. 3. Damen Frühjahrsrunde
Poln.Meist., Warschau	V. Runde Staatsliga
13.12. VIII.Runde Staatsliga	21. 3. VI. Runde Staatsliga
19.12. Ersatzrunde Staatslg.	28. 3. Reserviert für div.
20.12. Globusturnier (Wien)	Landesmeisterschaften
27.12.	4. 4. VII.Runde Staatsliga
3. 1.	11. 4. VIII.Runde Staatsliga
5.u.6.1.Int.Meist.v.Norwegen	18. 4. O s t e r n
10. 1.	25. 4. Weltmeisterschaften
17. 1. Waliser Meist., Cardiff	Ljubljana
24. 1.	2. 5. Ersatzrunde Staatslg.
31. 1. I. Runde Staatsliga	Franz.Meisterschaften
7. 2. Ostdeutshl., Magde- burg	9. 5. Muttertag
14. 2. II. Runde Staatsliga	16. 5. Einzel-Staatsmeister- schaften in Imsbruck
21. 2. III.Runde Staatsliga	23. 5. ASKÖ-Bundesmeister- schaften in Gmünd
28. 2. Westd., Frankfurt/ Main	30. 5. ÖTTV-Generalversamm- lung in Wien
7. 3. IV. Runde Staatsliga	6. 6. P f i n g s t e n
Engl.Meisterschaften	5.-7.6. Jugendstaatsmeister- schaften in Wien